

MHM

MIES – TOT ODER LEBENDIG?

Dirk Lohan Interview

Die Frage der Wichtigkeit ist nicht von Wichtigkeit Thema

Jürgen Partenheimer Künstlerseiten

Mit dem Röntgenblick auf die Details Design

INHALT

Herausgeber
MIES VAN DER ROHE HAUS
Oberwasserstraße 60
13053 Berlin
Tel./Fax 030 970 006 18
www.miesvanderohehaus.de
info@miesvanderohehaus.de
www.kulturlichtenberg.de
miesvanderohehaus@kulturlichtenberg.de
Dienstag bis Sonntag
11 bis 17 Uhr

Im Auftrag des
Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin, Kulturamt
Fachbereich Kunst und Kultur

Verlag
forumswick
www.forumswick.de

Konzeption und Redaktion
Dr. Wita Noack
Dr. Ronald Berg

Lektorat
Bärbel Jatzav, Michael Glowski,
Peter Hübner, Kai Thiede

Fotos
Privatsammlung, Frank Horstsch (S. 3–4)
Carsten Krohn (S. 12–23)
Stiftung Bauhaus Dessau (S. 24–29)
Kasch Archiv, Braunschweig (S. 30–31)
Privatsammlung Dirk Lohm (S. 43)
Ronald Berg (S. 46)
Lido Degenbach (S. 50–51)
Bauhaus Archiv Berlin (S. 52)
Privatsammlung Berlin (S. 54–63)
Hilko Dusch (S. 64)
Berthold Radmer (S. 65–67)
Miroslav Ambroz (S. 70)

Gestaltung
www.natiska.de

Druck
H. Heinemann, Berlin

Auflage
500 Stück
Heft 8
7. Jahrgang

Redaktionsschluß
12.12.2011

ISSN 1861-3896
ISBN 978-3-933053-55-6

© Alle Rechte bei den Autoren und der Redaktion.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



VORWORT Ute Müller-Tischler

ZU DIESEM HEFT Ronald Berg und Wita Noack 6–7

INTERVIEW Gespräch mit Dirk Lohm 8–11

THEMA
DIE FRAGE DER WICHTIGKEIT
IST NICHT VON WICHTIGKEIT Carsten Krohn 12–23

FREUND ODER FEIND? Werner Möller 24–32

KÜNSTLERSEITEN Jürgen Partenheimer 33–44

THEMA
MIES ALS ANREGER Wolfgang Thöner 45–49

A STAR FOR MIES Ursel Berger 50–53

DEBATTE
HAUS HEUSGEN: EIN UNBEKANNTES WERK
VON MIES VAN DER ROHE Jan Maruhn 54–62

HAUS HEUSGEN: SICH KEIN X FÜR EIN U
VORMACHEN LASSEN Wita Noack 55–63

DESIGN
MIT DEM RÖNTGENBLICK
AUF DIE DETAILS Friederike Deuerler 64–71

ZU DEN AUTOREN 72

THEMA

**DIE FRAGE DER
WICHTIGKEIT
IST NICHT VON
WICHTIGKEIT**

BEOBACHTUNGEN ZU MIES

Carsten Krohn



Colorado and Pavilion Apartment Buildings, Newark
1958-60

Der inhaltlich lyrische Ansatz der Abstraktion im Werk von Jürgen Partenheimer, seine Bildsprache, bildet ein System der offenen Grenzen. Sie berührt jene Bereiche des Bewusstseins, in denen Erinnerung und Gegenwart als Grundbedingung utopischer Entwürfe in den Mittelpunkt der Wahrnehmung rücken. Das Werk thematisiert Identität und Differenz, es untersucht jene Zustände, in denen Wandel und Verwandlung, das, was sich verändert, Gegenstand von Empfindung und Wahrnehmung wird. In den 80er Jahren wurde Jürgen Partenheimer durch Teilnahmen an den Biennalen von Paris, São Paulo und Venedig international bekannt. Wichtige Ausstellungsbeteiligungen schließen unter anderen das Museum of Modern Art, New York, die National Gallery Washington und das San Francisco Museum of Modern Art ein, sowie das Singapore Art Museum; Gulbenkian Foundation, Lissabon; Fundacion Miró, Barcelona; das Museo de Arte Contemporanea, Madrid, Museum Ludwig, Köln und die Nationalgalerie Berlin.



Mies als Anreger

ARCHITEKTUR ZWISCHEN MEDIALITÄT
UND POETISCHER VERDICHTUNG

Wolfgang Thöner